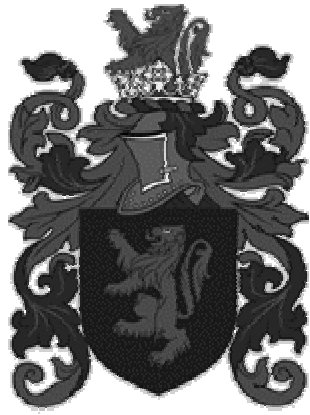


# DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, III. QUARTAL 27 n. Bn, ZWEITE AUSGABE  
Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



## AUS DEM INHALT:

Alchemiegilde von Glennok plant Zweitsitz in Normont.....	Seite 1
Finstere Gestalten in Wergener Bergen.....	Seite 2
Zurück aus Minas Londria.....	Seite 2
Fest der Freundschaft in Trigardon .....	Seite 3
Trigardon und Glennok verbündet .....	Seite 3
Erneuter Ritualmord in unserer Stadt.....	Seite 3
Chira-Priesterin verbrannt.....	Seite 4
Weinfest soll in etwa drei Monden stattfinden.....	Seite 4
Tsarius Süderwald verflucht..	Seite 5
Nackter Landsknecht aufgetaucht .....	Seite 5

## Alchemiegilde von Glennok plant Zweitsitz in Normont

U bald von Talgrund steht in Kontakt mit Theodus von Norwenja

Von unserem König AMMI GRATIA, Ammons Oberstem Hohepriester SPIRI-

TUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFICII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDELI, Erster Lehnsherr Normonts, Heinrich von Löwenstern wird bereits in Erwägung gezogen, einige Arbeiter und Handwerker dem Inselreich Glennok zur Besiedlung bereitzustellen.

Wie bereits bei der Feier zur Fertigstellung der Feste Falkenherz und zur Grundsteinlegung des Coven der Academia Culain lah Seragh in Glennok besprochen, plant der oberste Handelskontorist von Normont den Handel mit alchemistischen Gegenständen aufzunehmen. Der Inquisitor Hagen Gideon von Greifengrund sprach sich allerdings gegen die Benutzung von Alchemie aus, da sie seiner Meinung nach in engem Kontakt zur verbotenen Magie steht.

U bald von Talgrund steht derweil mit Theodus von Norwenja, dem Gilddenmeister der Alchemiegilde zu Glennok in Briefkontakt.

Neben einem Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern plant Theodus von Norwenja allerdings noch weitere Zusammenarbeit mit Normont: „Falls weiterhin

ein Interesse Eurerseits an größeren Mengen alchemistischer Werke bestände, wäre die Errichtung einer Manufaktur in den Ländern Normonts möglich“, so schreibt Theodus von Norwenja. In einem Brief an U bald von Talgrund denkt er allerdings noch weiter: „Ein großes Gut würde dazu benötigt, welches als Bedingung unsererseits, unter die Verwaltung der Gilde gestellt würde. Die Gilde würde sich hier an die Gebote und Gesetze Normonts halten, mit Blick auf derer der Gilde. Dies bedarf allerdings noch genauer Definition von beiden Seiten. Wahrung auf Gildengelände, und somit auch Lohn, wird Glennok-Gold sein. Dies sind Münzen der Alchemie Gilde aus eigener Produktion, die in Glennok von unserem Schatzmeister geprägt werden. Zum Schutze der Manufaktur müßten Truppen dort stationiert sein. Dies könnte aus regulären Soldaten des Königreichs Normont oder, unser Vorschlag, aus einer Sondertruppe im Verbund mit den Söldnern der Blutroten Falken geschen. Ein starker Schutz wäre angebracht, da diese Manufaktur in Kriegszeiten strategisch große Bedeutung einnehmen wird. Absprachen diesbezüglich müßten dann separat mit den Blutroten Falken verhandelt wer-

den. Die zum Bau benötigten speziellen Materialien, wie Apparaturen etc., würden von der Gilde bereitgestellt, allgemeine Materialien müßten von normonter Seite gestellt werden. Arbeitskräfte zum Bau der Manufaktur müßten von beiden Seiten gestellt werden. Die Gilde würde zwar den kleineren Teil nur stellen können, ich verweise aber auf die Expertise der Gilde im Bezug auf den Bau alchemistischer Apparaturen. Nach Fertigstellung der Manufaktur, würden wir aus den umliegenden Ländereien geeignete Arbeiter rekrutieren und nach Gildenmaßstäben ausbilden und entlohnen. Die Begabten könnten auch in die Geheimnisse der Alchemie eingeweiht werden und als Lehrling in die Gilde aufgenommen werden. Die für den Betrieb der Manufaktur benötigten Rohstoffe werden über die Handelswege beider Seiten und durch Erschließung von Rohstoffquellen des Umlandes bezogen. Die Wahl des Standortes sollte mit Blick auf vorhandene Rohstoffe und Bedarf getroffen werden, sowie guter Anbindung an die Handelsrouten. Eine Lage an der Iskalischen See wäre mit Vorteil gesegnet.“

Über diesen Vorschlag, ebenso wie den Vorschlag Handelsbotschafter der beiden Länder dauerhaft auszutauschen wird allerdings noch unser geliebter König entscheiden. Nur er weiß, durch Ammons göttliche Eingebung, was Gut für Normont und seine Bevölkerung ist.

## **Finstere Gestalten in Wergener Bergen**

Mehrere Wanderer  
überfallen

Dunkle Wolken ziehen sich in den Wergener Bergen zusammen - abergläubische Wanderer berichten von finsternen Gestalten auf den Pässen - wer weiß, was an diesem abergläubischen Gerede wahr ist?

„Die Gestalt fiel mich plötzlich von hinten an. Sie schien aus dem Nichts zu kommen.“ erzählt Chlodwig voller Angst unserem Berichterstatter. „Niemand war in der Nähe, aber ich brüllte so laut ich konnte nach Hilfe. Die Kreatur kratzte mich am Hals, bis sie plötzlich losließ und verschwunden war. Sie hatte sich wohl in Luft aufgelöst. Ich nahm schnell meinen Rucksack vom Boden auf und rannte so schnell ich konnte heim.“

Chlodwig war nicht der erste Wanderer, der von solchen Schreckensgestalten berichtete. Bereits vor einigen Wochen ereignete sich ein ähnlicher Fall, bei welchem ein Bauer umkam, aufgespießt von seiner eigenen Mistgabel. Danach wurden diese Ereignisse häufiger. Zwar blieb der Bauer das einzige Todesopfer und neben dem Angriff auf Chlodwig gab es auch keine weiteren Gewaltakte, jedoch erzählen viele Reisende, sie hätten finstere Gestalten gesehen. Eine der Gestalten soll gar ein Riese mit drei Köpfen gewesen sein und eine andere hatte einen langen Schwanz, zwei Hörner und einen Pferdefuß.

Doch was sich wirklich dort verbirgt, weiß niemand genau zu sagen.

Möge Ammon die Wanderer vor weiteren Übergriffen der Gestalten beschützen.

## **Zurück aus Minas Londria**

Normonter retteten Artefakt

Die drei tapferen Normonter, die den weiten Weg nach Minas Londria aufnahmen, um dort einige Freunde zu besuchen, trafen schon auf dem Hinweg auf Verbündete aus dem Lande Glennok. In Minas Londria ging es allerdings alles andere als feierlich zu. Eine Horde Dämonen bedrohte das Lager, aber obwohl dies eigentlich schon Gefahr genug war, gab es noch finstere Orken im eigenen Lager.

Wie uns berichtet wurde, gab es dort viele unheimliche Ereignisse: Dämonen streiften durch das Lager und nur durch die Hilfe der zwei tapferen Normonter Landsknechte und die heilenden Hände von Tsarius Süderwald konnten sie verscheucht werden.

Darjon ap Torgan - welcher von Colgan Alfaran besucht wurde - schämte sich regelrecht aufgrund der schrecklichen Vorkommnisse. Das Feiern und seine berühmte „spöttische“ Art ließ er sich jedoch nicht nehmen.

Man vermißte in Minas Londria ein heiliges Artefakt, einen Drachenkopf, welcher von Dämonen im Wald gehortet wurde. Dieses Arte-

fakt konnte jedoch von den tapferen Normonter unter Beihilfe der Blutroten Falken aus dem Lande Glennok gerettet werden. Ebenso wurden in einer großen Schlacht sämtliche Dämonen getötet.

Warum Tsarius allerdings mit einem seltsamen Mal auf der Wange zurückgekehrt ist, weiß niemand. Noch ungewöhnlicher ist es, daß dieses Mal täglich seine Farbe wechselt. Böse Zungen behaupten gar, daß dieses Mal von einem Dämonen namens Wahnsinn stammt. Über diese Verhexung werden wir weiter berichten.

### **Fest der Freundschaft in Trigardon**

Schon in diesem Mond stattgefunden

Noch vor unserem „Weinfest in Reben“ fand in Trigardon das traditionelle „Fest der Freundschaft“ statt. Neben der örtlichen Bevölkerung waren natürlich auch ausländische Gäste und Verbündete eingeladen. So war es eigentlich auch wahrscheinlich, daß eine kleine Gesandtschaft aus unserem geliebten Königreich dorthin unterwegs sein würde. Allerdings erfuhr man hierzulande zu spät von diesem Fest, so daß kein Normonter mehr das Land rechtzeitig erreicht hätte. Wahrscheinlich ist es wohl, daß auch die Truppen, welche an der Grenze zum „freien Dreieck“, welches

derweil von Anrea besetzt wird, dort waren. Allerdings könnte dieses friedliche Fest auch vom Dunklen Reich dazu mißbraucht werden, einen Angriff auf Trigardon zu starten, weshalb es ebenso möglich ist, daß die schweren Reiter und tapferen Landsknechte dort die Stellung hielten und sich nicht auf dem Feste vergnügten.

### **Trigardon und Glennok verbündet**

Plant Glennok den Eintritt in den Brüderbund?

Wie man bereits spekuliert, soll Normont das fünfte Mitglied im Brüderbund werden, doch momentan sieht es eher so aus, als ob das Inselreich Glennok in das Bündnis eintreten möchte. Ein Friedens- und ein Bündnisvertrag mit Trigardon wurde bereits geschlossen und auch zu Yddland will man engere Beziehungen anstreben. Ob der baldige Besuch in Taëria auch diesen Zwecke dient ist allerdings noch unbekannt. Ebenso ist das Urteil Vadas über einen Eintritt Glennoks noch nicht öffentlich.

### **Erneuter Ritualmord in unserer Stadt**

Kult der „Jünger des letzten Gerichts“ schlägt wieder zu

Gestern in den frühen Morgenstunden wurde ein junges

Mädchen, welches fünfzehn Sommer gesehen hatte, tot in einer alten Scheune aufgefunden. Ihre Augen waren ausgestochen, ihre Leiche voller blutiger Schnitt- und Stichwunden und um ihr herum waren Kerzen im Muster eines Heptagramms aufgestellt. Ganz klar sind für diese Taten die „Jünger des letzten Gerichts“ verantwortlich. Niemand sonst würde auf solche schreckliche, grausame Weise töten. Der böse Kult ist auch für das Verschwinden eines iskalischen Gesandten auf dem vorletzten Weinfest verantwortlich. Außerdem munkelt man, daß sie Schuld am Tode Otfrieds - des letzten Bürgermeisters - sein. Auch auf den neuen Bürgermeister Waldemar Ulfenfels seien schon Attentate geplant. Es heißt sogar, daß der Kult Kontakt mit der harversfurter Diebesgilde deswegen aufgenommen hat, doch diese möchte nicht mit solch abscheulichen Ketzern paktieren.

Erzbischof Adam sprach in seiner großen öffentlichen Mitternachtsmesse im Kloster des Ewiglichen Herrn Almagest davon, wie schändlich diese Ketzer den Namen Almagests mißbrauchen, um ihr dämonisches Treiben zu rechtfertigen. Die Predigt des Erzbischofs behandelte ausschließlich den Ritualmord an dem jungen Mädchen und verurteilte die Untaten des Kultes sehr scharf.

Dies war allerdings nicht der erste Mord in diesem Stile und weitere sind nicht auszuschließen.



### **Chira-Priesterin verbrannt**

Ketzerin hatte Unterschlupf  
in Harversfurt

Etwa vor zehn Tagen geschah in Harversfurt etwas unglaubliches: Mitten auf dem Marktplatz wagten es doch tatsächlich eine ketzerische Chirapriesterin und zwei ihrer Anhänger Zauberei zu wirken. Glücklicherweise war Inquisitionsritter Bertram von Alzsing mit seinen Männern in der Nähe. Die drei Ketzer wurden sofort festgesetzt und ausgiebig verhört. Da sie allerdings nicht auf den rechten Weg zurückzubringen waren und sogar einer der Anhänger bei den Verhören verstarb, wurden die Priesterin und ihr zweiter Anhänger auf dem Rabenhügel außerhalb der Stadt den reinigenden Flammen überantwortet. Bis zuletzt hielt die Chirapriesterin an ihrem Irrglauben fest und ihr wirrer Geist konnte nicht auf den wahren Pfad zurückgeführt werden, ebenso wie der ihres Gehilfen. Möge Ammon sich ihrer

fehlgeleiteten  
Seelen erbar-  
men.

Nun wird nach  
den Personen  
gesucht, die den  
Ungläubigen in  
den letzten Wo-  
chen innerhalb  
den Mauern  
unserer Stadt  
Unterschlupf  
gewährten.

### **Weinfest soll in etwa drei Monden stattfinden**

Wird Isidoro Mistelzweg  
wiedergewählt?

Unser geliebtes Weinfest rückt näher. Schon jetzt sind die Vorbereitungen in vollem Gange, denn dieses Ereignis ist der Höhepunkt des Harversfurter Herbstes und sogar im Auslande bekannt. Auch im letzten Jahr war das Weinfest ein großer Erfolg, weshalb dem Volk erlaubt wurde auch dieses Jahr nach altem Brauch das Fest zu feiern. Denn nicht nur die Bauern haben Spaß am Trinken und Tanzen, auch der Adel nutzt dieses Fest zum Knüpfen neuer Beziehungen. Dies wird das erste Weinfest sein, wo auch unser geliebter neuer Bürgermeister Waldemar Uffenfels vor Ort sein wird und sich traditionell bei seinem Vorgänger – in diesem Falle dem Statthalter Ritter Sigmund von der Drachenweid – für dessen Taten bedankt. Auch dieses Jahr wird wieder traditionell eine Weinfrau gewählt. Im letzten Jahr

war Isidoro Mistelzweg die Glückliche; doch wird sie auch dieses Jahr die Krone mit nach Hause nehmen? Bei dem Mangel an Teilnehmerinnen wie im letzten Jahr, wird es wohl auch diesmal nicht schwer werden, den Titel zu erlangen. Hiermit seien nochmals alle Weiber Normonts aufrufen, auf diesem Weinfest zu erscheinen und sich der Wahl zu stellen.

Die Hobbitdame Isidoro Mistelzweg ist allerdings nicht ganz glücklich mit dem voraussichtlichen Termin des Festes, da sie so einen ganzen Tag ihrer „Amtszeit“ verlieren wird. Aber trotz alle dem freuen wir uns schon auf das „Weinfest in Reben“!

### **Die Weinfrau von Harversfurt**

In Reben hat der Weinanbau jahrhundertealte Tradition. So ist es nicht verwunderlich, daß sich in diesem Fürstentum im Herzen des stolzen Königreichs Normont eine Vielzahl von Bräuchen rund um die edlen Trauben gebildet haben.

Eine dieser alten Sitten ist die Wahl der Weinfrau von Harversfurt, die auf einem selbst bis ins Ausland hinein bekannten Weinfeste – allgemein nur das Weinfest in Reben benannt – vom Volke gewählt wird.

Nachdem der Priester den Wein gesegnet und den ersten Tropfen Ammon geopfert hat, bekommt das Volk

die Gelegenheit, den gereiften Wein des vorigen Jahres ausgiebig zu testen. Je nach Qualität des Jahrganges, der als Gesamtheit gewertet wird, entscheidet sich, welchen Titel die Weinfrau in diesem Jahr tragen wird.

folgende Titel sind möglich:

- Weinkönigin
- Weinfürstin
- Weingräfin
- Weinbaronesse

Danach werden die Bewerberinnen versammelt und Ihnen Aufgaben gestellt. Erfüllt eine der Bewerberinnen ihren Test zum Wohlgefallen des Volkes, so wird sie zur Weinfrau von Harversfurt ernannt und bekommt den vorher festgestellten Titel.

Nun hat sie das Recht für ein Jahr als Dame von Stand betrachtet zu werden und wird bei allen wichtigen offiziellen Anlässen zugegen sein.

Der Fürst Helderich von Reben arrangiert kurz nach der Wahl einen großen Empfang in seiner Burg. Die Weinfrau wird eingekleidet und von den Kammerfrauen des Fürsten in die Hofetikette eingeführt. Sollte der Wein des letzten Jahres von ausgezeichneter Qualität sein und die Weinfrau somit den Titel Weinkönigin tragen, dann wird sie nach altem Brauch sogar dem König vorgestellt und darf zu einem Mahl an seiner Tafel speisen.

Die Familie der Weinfrau wird für dieses Jahr für den

Arbeitsausfall vom Fürsten gebührend entschädigt.

*(Aus Sitten und Bräuche Normonts, von Egidius Wolkenflug 14 n.B.)*

### **Tsarius Süderwald verflucht**

Fluch hat nun schon andere Wangen befallen

Nach neusten Meldungen wurde nun auch die linke Wange von Tsarius Süderwald von dem seltsamen Dämonenfluch befallen. Da er anscheinend selbst nicht imstande ist, sich zu heilen, soll sich die normont'sche Inquisition um die Austreibung des Fluches kümmern. Zu diesem Anlaß sprachen wir mit einem Novizen, welcher sich mit der Fluchaustreibung derweil beschäftigt: „Es besteht keinerlei Gefahr für den Verfluchten, es sei denn, seine Seele ist nicht rein und er glaubt nicht mit vollem Herzen an Ammon, den einzigen und ewigen Herrn. In diesem Falle wären wohl Gebete zum Herrn Almagest eher angebracht.“

### **Nackter Landsknecht aufgetaucht**

Handelsschiff wahrscheinlich überfallen

So eben erreichte uns die Kunde, daß ein nackter Normonter Landsknecht in den Herzlanden aufgetaucht sei. Angeblich sei er in einem grellen Lichtblitz erschienen und völlig überrascht über seine Ankunft. Er erzählte von einem Zauber der ihm die Rückkehr nach Normont ermöglichte. Er reiste mit einem Handelsschiff mit, welches nach Minas Londria - nicht wie ursprünglich angegeben nach Trigardon - unterwegs war um Rebener Wein an den Händler Darjon ap Torgan zu liefern. Nach Angaben des Landsknechts wurde das Schiff von Soederländischen Piraten überfallen und dies, obwohl die Seekarten von den Iskaliern als „absolut gefahrlos“ übergeben worden sind. Der Landsknecht wurde zu seinem Herrn nach Reben gebracht. Ob er der Inquisition noch vorgeführt wird, ist noch nicht geklärt.

#### **DER HARVERSFURTER HEROLD:**

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)